



Körpersprache – wer war überzeugender?

Konnte einer der Duellanten mit Gestik und Mimik bei den Zuschauern punkten? Für Körpersprache-Expertin Veronika Langguth ist das Kanzlerin Angela Merkel. Langguth bescheinigt der Regierungschefin, eine „gewohnte Souveränität“ verkörpert zu haben. Besonders ihr Lächeln habe diesen Eindruck verstärkt, sagt Langguth: „Das war ein wissendes Lächeln, das souverän wirkt, als ließe sich die Kanzlerin nicht aus der Fassung bringen.“

Die Kommunikationstrainerin beobachtete an Merkels Körpersprache aber auch ein neues Element: einen kurzzeitigen Ausbruch aus ihrem sonst so „gleichbleibenden und besänftigenden“ Auftreten. Sie sei „ungewohnt emotional“ geworden, als Herausforderer Martin Schulz ihr vorgeworfen hatte, bei der Maut nicht Wort gehalten zu haben. „Ihr Gesicht rötete sich. Sie hob ihre Augenbrauen, blickte ernst zu Herrn Schulz und schlug mit den Handkanten in vertikaler Weise nach unten“, sagt Langguth. „Diesem Vorwurf ist sie auf körper-sprachlicher Ebene entschieden entgegengetreten.“

Bei Martin Schulz machte Langguth eine anfängliche Nervosität aus. Der SPD-Kanzlerkandidat habe oft tief durchatmen müssen. „Auch seine Angewohnheit, vom einen Bein aufs andere zu tippeln, war beim TV-Duell extrem ausgeprägt.“ Auf die Körpersprache-Expertin wirkte das, als suche Schulz „seine Balance und seinen Standpunkt“. Seine Gestik und Mimik hätten „seine kämpferischen Worte immer wieder abgeschwächt“. Er habe beim Sprechen den Kopf gesenkt und sich immer wieder am Tisch festgehalten. „Dadurch trat er auf die Bremse, so dass einige seiner Angriffe verpufften“, sagt Langguth. Für sie machte es den Eindruck, als wollte „Herr Schulz körpersprachlich signalisieren, dass er einer weiteren großen Koalition nicht abgeneigt ist.“ (*sch., fra., vat., mpw., nsc.*)